

Kolping



Jahresbericht 2017

Sozial- und Entwicklungshilfe Kolping Schweiz



Jahresbericht 2017

Das Jahr war geprägt durch zwei grosse Projekte, die in diesem Jahr vollendet werden konnten.

Kolpingschule in Bukoba, Tanzania

Das eine war nicht geplant. Der Neubau der Schulhäuser in Bukoba, Tanzania. Die bestehende Schule wurde im September 2016 durch ein Erdbeben zerstört. Wir konnten noch im Oktober grosse finanzielle Mittel überweisen und so wurde mit dem Aufräumen, dem Abriss und der Planung der neuen Gebäude gleich begonnen. Die Schüler wurden, nach einem kurzen Unterbruch, in Zelten unterrichtet. Schon sechs Monate danach wurde die neue Schule eröffnet. Die Weihnachtsaktion von Kolping Schweiz sammelte Gelder für den Wiederaufbau der Schule und dank der Solidarität unserer Mitglieder kam eine grosse Summe zusammen. Der rasche Wiederaufbau der Schule war sehr wichtig. Zuerst für die Kinder, damit sich möglichst bald wieder eine Tagesstruktur und etwas Normalität einstellte. Es waren ja auch viele Wohnhäuser der Familien der Kinder zerstört worden. Auch für die Eltern, die damit wussten, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind und der Unterricht nicht lange ausfiel. Die Erwachsenen waren sehr stark mit dem Wiederaufbau ihrer Wohnhäuser beschäftigt. Das Kolpingwerk Tanzania verlor durch die rasche Aufnahme des Schulbetriebes keine Bewilligungen. Diese

wäre verfallen, wenn längere Zeit kein Schulbetrieb mehr möglich gewesen wäre. Die Schule war auch ein nationales Prüfungszentrum. Das Erdbeben fiel genau in die Zeit der Prüfungen. Hätten diese national anerkannten Prüfungen nicht durchgeführt werden können, wäre das Recht dazu verfallen. Zum Aufbau der Gebäude auch noch alle Bewilligungen neu zu beantragen, wäre ein sehr langwieriger und mühsamer Weg gewesen. Durch den zeitnahen Aufbau konnte dies wenigstens vermieden werden. Alle Beteiligten haben hier eine grosse Arbeit geleistet.

Instituto Tecnico Kolping in El Alto, Bolivien

Im Anschluss an die Generalversammlung von Kolping International in Lima, reiste die Delegation von Kolping Schweiz nach Bolivien. In El Alto wurde, nach einer langen Bauzeit, das grosse Instituto Tecnico Kolping im Oktober eingeweiht und eröffnet. Hier werden zur Hauptsache junge Menschen in Pflegeberufen ausgebildet.

Einen sehr grossen Beitrag zur Verwirklichung dieses Grossprojektes von CHF 150'000 spendete die Kolpingsfamilie Lugano. «Jede Medaille hat zwei Seiten ...», schreibt die KF Lugano. Sie haben nach 40 Jahren, das seinerzeit in Fronarbeit errichtete Casa Kolping in Lugano verlassen müssen. Es gab keine Einigung mit den Grundstück-



besitzern für eine Verlängerung des Vertrages. Das schmerzt, aber öffnete zumindest eine andere Tür: jene des Ausbildungszentrums in El Alto, Bolivien, schreibt die KF Lugano in ihrem Bericht. Das ist wahrlich gelebte Solidarität, hat die Kolpingsfamilie doch fast die gesamte Summe ihrer Entschädigung für den Verlust des Hauses an ein neues Haus in Bolivien gespendet. Diese zweite Seite der Medaille strahlt nun in Bolivien und wird vielen jungen Menschen zu einer besseren Zukunft verhelfen.

Kolping-Tagungs- und Bildungshaus Camiri, Bolivien

Im Oktober konnte auch dieses Haus in Camiri eingeweiht werden. Camiri liegt etwa vier Autostunden von Santa Cruz weg an der Grenze zu Argentinien. In dieser Kleinstadt sind in den letzten Jahren immer mehr Kolpingsfamilien gegründet worden. Mit diesem Haus haben sie nun ein Zentrum für sich und für verschiedene Angebote an die Bevölkerung.

Kolpingschule in Tarija, Bolivien

Dieses Kolpinghaus konnte vor Jahren mit Spendengeldern der Kolpingsfamilie Olten errichtet werden. Seit Längerem ist hier eine Schule mit Kindergarten. Abends treffen sich die Kolpingsfamilien zu ihren Aktivitäten in dem Haus. Das Haus ist etwas in die Jahre gekommen und die Schule benötigt auch mehr Platz. Deshalb ist ein grosser Um- und Ausbau des Hauses in Planung und an der Arbeit. Der Abschluss und die Neueröffnung der dann vergrösserten Schule erfolgt im Jahr 2018.

Partnerverbände, Stiftungen, weitere Projekte

Wir unterstützen seit vielen Jahren die Sommeraktivitäten im Bereich von Familien und Jugendlichen bei unserem Partnerverband Slowenien.

Stiftungen dienen dazu, die Werte der Projekte (Immobilien) abzusichern und eine engere Bindung und Verantwortung der beteiligten Partner zu erreichen. Kolping Schweiz ist Teil der Adolph-Kolping-Stiftung Bolivien. Stifter sind hier der Kolpingverband Bolivien, Kolping International und Kolping Schweiz. Ein ähnliches Modell der Zusammenarbeit besteht zwischen dem Kolpingwerk Rumänien, Kolping International und Kolping Schweiz. In beiden Ländern sind wir jeweils bei der Jahresversammlung, wo die Dinge geregelt werden, anwesend.

Es wurden im Jahre 2017 folgende grössere Projekte durch Kolping Schweiz unterstützt: Slowenien: Ferien für Familien und Jugendliche; Litauen: Kolping Universität, Renovation Kolpinghaus und Kindergarten, Aufbau von Seniorenclubs; Kosovo: Unterstützungsbeitrag; Slowakei: Infrastrukturbeitrag; Polen: Serverraum; Rumänien: Kindertagesstätte in Oituz; Indien: Frauenprojekte, Schneiderinnen; Tanzania: Aufbau der Schule in Bukoba nach dem Erdbeben, ländliche Entwicklung, Frauenförderung; Chile: Fahrzeug für den Nationalpräses; IKW: Solidaritätsaktion Generalversammlung in Lima; Bolivien: Mutter-Kind-Haus in Cochabamba, Ausbau der Schule in Tarija, Kolpinghaus in Camiri, Schule für Pflegeberufe; Serbien: Bau eines Bildungshauses; Schweiz: Ferien für Familien, Unterstützungsbeiträge für Ausbildung und Gesundheit.

ZEWO-Gütesiegel

Seit mehr als 30 Jahren hat Kolping Schweiz das ZEWO-Gütesiegel. Die Auflagen aus der letzten Prüfung von 2014 sind durch uns erfüllt worden. Das Recht zur Benutzung des ZEWO-Gütesiegels wurde für fünf weitere Jahre erteilt. In den Jahren 2018 und 2019 wird eine weitere Prüfung erfolgen.

Jahresergebnis

Von den Spendeneinnahmen 2017 von CHF 756'526 (Vorjahr CHF 872'714) wurden CHF 752'278 (Vorjahr CHF 798'195) direkt an unsere weltweiten Projekte überwiesen. Dies ist eine





Minderung an Spendeneinnahmen gegenüber dem Vorjahr von CHF 107'188. Ebenso eine Minderung bei den Projektüberweisungen von CHF 45'917. Der Stand des Fonds Sozial- und Entwicklungshilfe beträgt per 31. Dezember 2017 CHF 487'326 (Vorjahr CHF 562'058).

Spenden

Viele Einzelspender, die Kolpingsfamilien, Pfarreien, Kirchgemeinden, Stiftungen, Kirchenopfer sind die Quellen unserer Spendeneinnahmen. Durch die Kolpingsfamilien sind viele grosse und kleine Beträge eingegangen im Total CHF 148'687 (CHF 158'722/2016). Dazu kam die überaus grosse Spende der Kolpingsfamilie Lugano in der Höhe von CHF 150'000. Besonders erwähnen möchten wir die Kolpingsfamilien: Alpnach, Altstätten, Amriswil, Appenzell, Arbon, Baar, Baden, Basel Hl.Geist, Basel St.Clara, Kolpinghausverein Basel, KF Bern und Verein Kolpinghaus Bern, Biel, Bütschwil, Cham-Hünenberg, Davos, Dietikon, Ebikon, Genf, Gossau, Grenchen, Hochdorf, Kriens, Landquart, Langenthal, Lausanne, Lugano, Luzern, Muri, Rapperswil, Rorschach, Sarnen, Solothurn, Sursee, Schwyz, St.Gallen, Teufen, Thalwil, Uznach, Willisau, Winterthur, Wohlen, Wolfenschiessen, Zofingen, Zug, Kolpinghaus-Verein Zürich, Zürich Peter + Paul, Regionalverband Zürich.

Spendenclubs

Die drei Aktionen «Spendenclub» haben das Resultat von CHF 39'950 (Vorjahr CHF 53'980) erbracht. Aufgeteilt in die drei verschiedenen Spendenclubs: CHF 5960 KF Basel St. Clara (Vorjahr CHF

23'410), CHF 3940 Kolping Schweiz (Vorjahr CHF 7020), CHF 23'050 KF Baar (Vorjahr CHF 23'550). Die Mitglieder des Spendenclubs Kolping Schweiz gehen kontinuierlich, Jahr für Jahr, leicht zurück. Die Einnahmen aus dem Spendenclub Kolping Schweiz sind/wären aber wichtig, da sie nicht an ein Projekt gebunden sind und wir sie da einsetzen können, wo es dringend Mittel braucht.

Erträge aus der Aktion Spendentelefon CHF 1000.05. Allerdings ist diese Aktion nach wie vor nicht erfolgreich, stehen dieser Summe die Kosten von CHF 842.40 gegenüber.

Mailings

Mit dem Mailing im Juni 2017 und dem Weihnachtsmailing im Dezember 2017 wurden alle uns zur Verfügung stehenden Mitgliederadressen angeschrieben. Bei rund 4500 Adressen ergab dies eine Spendensumme von total CHF 113'203 (Vorjahr CHF 146'682). Das Frühjahrsmailing zum Thema «Wasser für Afrika» CHF 37'517 und das Weihnachtsmailing für «Armut ist weiblich, Frauenförderung in Indien» CHF 64'151. Bei diesem Mailing erfolgten auch noch Zahlungseingänge im Januar/Februar 2018, welche in dieser Summe nicht enthalten sind.

Beratungsstelle für Projekte

Das Ergebnis in diesem Jahr betrug CHF 226'946 (CHF 249'926/2017). Das ergibt eine Minderung gegenüber dem Vorjahr von CHF 22'979. Im Jahr 2017 war bei der BSP keine Person mehr im Au-





ssendienst angestellt. Damit konnten auch die Kosten, wie schon im Vorjahr, noch einmal gesenkt werden. Sie betragen 2017 CHF 9190. Das gute Ergebnis kann man positiv bewerten, allerdings ist der Betrag noch etwa die Hälfte gegenüber vor zehn Jahren. Hier wirken die bekannten Faktoren wie Zusammenlegung von Pfarreien, kaum Zinsen bei Geldanlagen von Kirchgemeinden und natürlich werden die Bittsteller, die Gesuche einreichen, nicht weniger. Trotz all dieser Entwicklungen: unsere Projekte werden von den Kirchgemeinden und Pfarreien geschätzt, weil sie konkret, überschaubar und breit wirksam sind. Dabei helfen auch das klare Profil, die Nähe zur Kirche, die Qualität der Projekte und natürlich die persönliche Beratung und Betreuung.

Kolping Tatico-Kaffee

Unser Kaffee aus Mexiko, mit dem Fair-Trade-Gütezeichen versehen und in Basel geröstet, kann von der Qualität her mit jedem anderen Kaffee auf dem Markt spielend mithalten. Die Menge des Verkaufs war in diesem Jahr etwas weniger als im Vorjahr und betrug 1986 kg (2235 kg/2016). All unseren langjährigen treuen Kunden danken wir herzlich. Allerdings liegt hier ein grosses Potenzial, das man ausbauen könnte, liegt doch Fair-Trade voll im Trend.

Dank

All denen, die uns immer wieder unterstützen, unsere Arbeit mittragen und unseren Anliegen treu sind, danken wir: Kolpingsfamilien, Pfarreien, Kirchgemeinden, Stiftungen, Firmen und den vielen Einzelspendern. Ihre stete Unterstützung hilft uns, unsere partnerschaftliche Solidarität im weltweiten Kolpingverband konkret zu leben. Das weltweite Kolpingnetz ist gross. Dies zeigt ganz klar, das Kolping auch in unserer Zeit eine Hilfe, Motivation und Antwort auf die Nöte der Zeit ist.

Alle, die uns unterstützen, helfen mit, dass viele kleine Veränderungen geschehen können, die in ihrer Gesamtheit und für die Betroffenen von grosser und entscheidender Bedeutung sind.

Bernhard Burger, Geschäftsführer

Die Sozial- und Entwicklungshilfe Kolping Schweiz in Zahlen

Aktionen 2017

Projekt	Spenden	Zahlungen
Aktion Ferien	0.00	15'000.00
Weihnachtsprojekt	64'151.00	50'683.75
Mensch im Mittelpunkt	14'475.00	34'175.75
Tatico-Kaffee	35'717.25	29'251.70
Hilfe für Präsides	5'748.90	0.00
Solidaritätsaktion	0.00	53'600.00
Schulen Bolivien	7'907.20	125'163.05
Schule für Pflegeberufe Bolivien	196'815.60	59'619.55
Mutter-Kind-Haus Bolivien	45'652.80	13'430.55
Projekte Bolivien	6'088.85	0.00
Landwirtschaftsprojekte Indien	10'091.54	0.00
Hausbauprojekt Indien	40'176.05	0.00
Frauenprojekt Indien	10'100.00	35'729.60
Landwirtschaftsprojekte Tanzania	88'121.30	48'617.80
Kindergarten Tanzania	600.00	0.00
Schule Tanzania	158'442.95	0.00
Projekte Südostasien	0.00	12'456.50
Projekte Polen	1'021.60	18'753.40
Projekte Slowenien	11'000.00	11'989.10
Projekte Rumänien	16'420.60	39'147.95
Projekte Kosovo	0.00	6'034.90
Projekte Litauen	14'350.00	101'023.15
Projekte Slowakei	0.00	11'858.70
Projekte Serbien	0.00	76'690.20
Spendentelefon	1'000.05	842.40
Spendenclub	7'665.00	0.00
Spendenclub St. Clara Basel	5'880.31	0.00
Spendenclub Baar	21'359.10	0.00
Freie Mittel	2'741.83	0.00
Diverses Entwicklungshilfe	0.00	8'210.00
	765'526.93	752'278.05

Entwicklung SEH-Fonds	Ertrag	Aufwand
Bestand 01.01.2017	562'058.10	
Einzahlungen 2017	765'526.93	
Auszahlungen 2017		752'278.05
Projektkosten		17'374.75
Fundraising		9'190.94
Verwaltung Spenden		61'414.30
Bestand 31.12.2017		487'326.99
	1'327'585.03	1'327'585.03



Viel Genuss und Gutes beim Kolping «Eine-Welt-Dinner»

Die Grundidee des «Eine-Welt-Dinners» ist einfach.

Privat

Laden Sie Ihre Freunde oder Familie ein und kochen Sie gemeinsam das Menü. Oder Sie verwöhnen Ihre Gäste mit einem feinen Essen.

Kolpingsfamilie, Pfarrei

Sie gestalten einen Abend mit feinem Essen und laden dazu die Mitglieder und Ihre Bekannten ein. Diese Veranstaltung kann auch in einem Pfarreiheim für alle Pfarreimitglieder angeboten werden. Dies verschafft noch mehr Öffentlichkeit für unsere Projekte. Neben dem Essen, das angeboten wird, stellt man Kolping und seine Projekte vor.

Gäste

Die Gäste können das feine Essen geniessen und machen für die Einladung eine Spende an Projekte von Kolping Schweiz.

Flyer, Kochbuch mit Rezepten und weitere Informationen gibt es unter: www.eineweltdinner.de

Spendenkonto

Kolping Schweiz, St. Karliquai 12, 6004 Luzern
IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1 / PC 80-17272-1



Fotos: Aktion «Eine-Welt-Dinner» der Kolpingsfamilie Baar

Bolivien: Hilfe und Zuflucht bei häuslicher Gewalt

Langsam, ganz langsam kommt Jasmin Martínez (Name geändert) innerlich zur Ruhe. Vier Monate ist es her, dass die 38-Jährige mit ihren vier Kindern im Kolping-Frauenhaus in Cochabamba Zuflucht gefunden hat. «Mein Mann hat mich geschlagen, immer und immer wieder», erzählt Jasmin. Oft hatte sie sich schon überlegt, ihren Mann zu verlassen – und dann doch wieder seinen Beteuerungen, er werde sich ändern, Glauben geschenkt. «Das Problem war halt auch, dass ich wirtschaftlich von ihm abhängig war», sagt Jasmin. «Ich habe keinen Beruf gelernt, und staatliche Unterstützung gibt es in Bolivien nicht.»

Ein drängendes Problem

Beatriz Iglesias kennt solche Frauenschicksale nur zu gut. Sie ist die Leiterin und Gründerin des Kolping-Frauenhauses in Cochabamba, das viele Jahre lang weit und breit die einzige Zuflucht für misshandelte Frauen war. Die Zimmer des Hauses sind ständig ausgebucht. Denn Gewalt gegen Frauen ist eines der drängendsten Probleme in Bolivien. Neun von zehn Frauen sind hier Opfer von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt. Meist geht sie von den Partnern aus. «Ganz gleich, was die Verfassung zum Thema Gleichberechtigung sagt: Vom Konzept her gehört eine Frau traditionell einem Mann – erst dem Vater,

dann dem Partner», erklärt Beatriz. Es ist die Aufgabe der Frau, ihrem Mann das Leben so angenehm wie möglich zu machen. So sind die Jungen hier erzogen worden – und auch die Mädchen.

Deshalb begehren viele Frauen lange nicht auf, wenn sie von ihren Männern misshandelt werden. «Sie haben bei ihren Müttern und Grossmüttern gesehen, dass es nun mal zum Leben einer Frau dazu gehört, von einem Mann herumkommandiert und auch geschlagen zu werden. Sie stellen das nicht infrage, sondern nehmen es hin», weiss Beatriz. Hinzu kommt, dass eine bolivianische Frau gesellschaftlich und in der Regel auch finanziell ruiniert ist, wenn sie keinen Mann hat. Fünf bis zehn Jahre dauere es für gewöhnlich, so die Leiterin des Frauenhauses, bis sich misshandelte Frauen dazu durchringen, ihre Männer zu verlassen.

Auch Jasmin hat vier Jahre gebraucht, um sich aus ihrer gewalttätigen Partnerschaft zu befreien. Dabei bekam sie unerwartet Hilfe. «Ich war gerade bei der Polizei, um mal wieder eine Anzeige zu machen. Vermutlich hätte ich sie – so wie alle anderen zuvor – wieder zurückgezogen. Aber zufällig traf ich auf dem Revier Beatriz. Sie sagte nur: «Komm mit, ich habe einen sicheren Platz für dich.» Und seitdem bin ich hier.»



Grad der Gewalt wächst

Vielleicht hat Beatriz Jasmin sogar das Leben gerettet. Denn heute, wo die Frauen oft ebenfalls arbeiten, um zum immer teurer werdenden Lebensunterhalt beizutragen, bleibt ihnen weniger Zeit, die Männer zu bedienen. Dadurch verschärft sich die häusliche Gewalt. Beatriz erzählt von einem Fall, der ihr erst letzte Woche vorgetragen wurde: «Die Frau war arbeiten. Und als sie am Abend heim kam, putzte sie das Bad. Es war noch feucht, als ihr Mann nach Hause kam. Er warf ihr vor, sie vernachlässige ihre Pflichten und schlug sie.» Die Verwerfungen in der Gesellschaft wachsen – und mit ihnen wächst der Grad der Gewalt. Nicht selten endet sie tödlich. «Allein im letzten halben Jahr hatten wir hier in Cochabamba neun Fälle, in denen Frauen von ihren Männern umgebracht wurden. Und das sind nur die offiziellen Zahlen.»

Kraft tanken im Frauenhaus

Bei Beatriz fand Jasmin zum ersten Mal ein offenes Ohr – und Wertschätzung. «Sie hat mir die Augen dafür geöffnet, was ich eigentlich leiste mit vier Kindern. Das hat mir viel Kraft gegeben», erzählt Jasmin. Beatriz sieht ihre Aufgabe vor allem darin, das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken. Konkreten Rat gibt sie nicht. Vielmehr will sie die Frauen dazu bringen, ihre Situation zu er-

kennen. Dann sollen sie selber entscheiden, was das Richtige ist. Jasmin wurde nach einigen Wochen klar, dass sie nicht zu ihrem Mann zurückkehren wird. «Ich habe verstanden, dass es so nicht weiter geht, dass er sich nicht ändern wird. Und ich will auch nicht, dass meine Kinder in dieser Atmosphäre von Gewalt aufwachsen.»

Allein der Entschluss, sein Leben in die eigenen Hände zu nehmen, reicht aber nicht. Dieses Leben muss auch finanziert werden. Doch weil die Frauen oft keinen richtigen Beruf erlernen, ist es schwer für sie, einen Job zu finden, der sie und ihre Kinder ernährt. «Deshalb bringen wir den Frauen hier einiges bei, zum Beispiel Kleidung nähen. Das kann ihnen helfen, ihren Lebensunterhalt zu erwirtschaften», erklärt Beatriz. Ein halbes Jahr dürfen die Frauen im Kolping-Frauenhaus bleiben, um zur Ruhe zu kommen, alles zu verarbeiten und sich auf eigene Füße zu stellen. Dann müssen sie ihren Platz einer anderen in Not geratenen Frau überlassen. Die Warteliste ist lang. «Eine Weile kann ich noch bleiben», sagt Jasmin – und man sieht ihr an, wie froh sie darüber ist. «Dann werde ich die Kraft haben, ein neues Leben zu beginnen.»

Katharina Nickoleit





Projektliste

BOL-2004

Mutter-Kind-Haus in Cochabamba / Bolivien, CHF 10'000.-

Das Mutter-Kind-Haus in Cochabamba ist eine Heimat auf Zeit. Hier können Frauen und ihre Kinder bis zu sechs Monate leben. Es sind alleinerziehende Mütter oder sie kommen aus zerbrochenen Familien. Meist aus einem Umfeld von Gewalt und Alkohol. In dieser Einrichtung sind sie geschützt. Die Frauen können eine Ausbildung machen oder ausser Haus einer Arbeit nachgehen. Die Kinder werden betreut, wenn sie noch klein sind, gehen in den Kindergarten im Haus oder in die Schule im Quartier. Mit diesem Projekt unterstützen Sie die Arbeit des Mutter-Kind-Hauses.

BOL-2023

Kolpingschulen in El Alto / Bolivien, Beiträge an Schulgeld, CHF 500.- / pro Schüler

In El Alto gibt es zwei Kolpingschulen. Das Angebot umfasst die gesamte Schulbildung, vom Kindergarten bis zum Matura-Abschluss. Die Kolpingschulen vermitteln einen modernen Unterricht mit zeitgemässen Fächern und Lehrmitteln, dies in kleinen Klassen und mit motivierten Lehrerinnen. Damit die Schulen offen sein können für alle, auch für arme Familien und Familien mit vielen Kindern, gibt es einen Fonds, der hilft, wenn das Geld nicht für das gesamte Schulgeld reicht. Mit diesem Projekt unterstützen Sie diesen Fonds.

IND-300

Milchkühe für Kleinbauern in Tamil Nadu / Indien, CHF 10'000.-

Die Kleinbauern arbeiten meist als Tagelöhner auf dem Feld und haben so ein sehr geringes Einkommen. Kommt dazu, dass sie viele Zeit des Jahres keine Beschäftigung haben. Arbeit für viele gibt es meist nur zur Erntezeit. Daneben sind sie Selbstversorger durch Anbau auf ganz kleinen Grundstücken. Durch den Erwerb einer eigenen Kuh kann ihre Situation stark verbessert werden. Die Ernährung der Familie verbessert sich und Milch und Käse können auf dem Markt verkauft werden.

IND-303

Ausbildung für Frauen in Tamil Nadu / Indien, CHF 10'000.-

Frauen sind in Indien für das Haus und die Familie zuständig. Eine berufliche Ausbildung ist in den einfachen Schichten eher selten. Mit der Ausbildung zur Schneiderin kann man aber beides kombinieren. Nach der Lehre bekommen die jungen Frauen eine Nähmaschine auf Kredit und sie können so zu Hause mit der Arbeit beginnen.

IND-301

Hausbau für Familien in Tamil Nadu / Indien, CHF 1'000.–

Viele Familien wohnen in schlecht gebauten Häusern mit Palmblattdächern, welche nach jeder Regenzeit erneuert werden müssen. Mit dem Hausbauprogramm von Kolping Indien bekommen die Familien stabile Steinhäuser. Der Weg zu einem eigenen Haus verläuft in drei Stufen. Zuerst sparen die Familien einen gewissen Teil, den zweiten Teil leisten sie durch Mitarbeit beim Hausbau und den dritten Teil bekommen sie teilweise als Kredit und als Subvention. Mit diesem Projekt verhelfen Sie vielen Familien zu menschenwürdigem Wohnen.

TAN-485

Kolpingschule in Bukoba / Tanzania, Beiträge an Schulgeld, CHF 500.– / pro Schüler

Die Kolpingschule in Bukoba ist für Tagesschüler aus der Stadt, aber auch eingerichtet für Schüler aus den Dörfern, die da leben und nur während der Ferienzeit nach Hause gehen. Auch hier besteht ein Fonds für Kinder aus Familien, die nicht das ganze Schulgeld bezahlen können. Die Kolpingschule, beim Erdbeben 2016 völlig zerstört, ist seit Mai 2017 im Neubau wieder in Betrieb. Beim Erdbeben wurden sehr viele Häuser zerstört und die Familien sind noch längere Zeit mit dem Aufbau beschäftigt und mussten sich dafür oft hoch verschulden. Das bedeutet, dass kaum noch Geld übrig ist für die Schulbildung der Kinder. Deshalb ist jetzt dieser Fonds besonders wichtig, da in den letzten Monaten viele Auszahlungen gemacht wurden und der Fonds nun wieder gefüllt werden muss.

TAN-420

Baumschulen in der Kagera-Region / Tanzania, CHF 1'000.– / pro Baumschule

Auf dem Land gibt es keine Stromversorgung. Die Menschen decken ihren Energiebedarf mit Feuerholz, insbesondere zum Kochen. Dies belastet die Umwelt sehr stark, da der Holzbestand schneller verbraucht wird, als er nachwachsen kann. Das Kolpingwerk in Tanzania hat deshalb ein umfangreiches Programm zur Aufzucht und Anpflanzung von Bäumen gestartet. Die Bäume werden in Töpfen gezogen und dann als Setzlinge auf dem Markt verkauft. Gleichzeitig werden Kurse zur Information der Bauern angeboten.

TAN-422

Brunnenbau in der Kagera-Region / Tanzania, CHF 4'000.– / pro Brunnen

Das Kolpingwerk in Tanzania hat ein umfangreiches Programm zur ländlichen Entwicklung. Nebst der Ausbildung von Bauern in Tierzucht, Anbau und Vermarktung von Produkten, Kompostierung, Baumpflanzungen, Solarenergie ist auch die saubere Versorgung mit Wasser und Bewässerung ein Teil dieses Programmes. Das Kolpingwerk baut Brunnen und Wassertanks in den Dörfern zur Versorgung mit sauberem Trinkwasser und zur Bewässerung der Felder.

LIT-755

Stipendienbeiträge an Studierende der Kolping-Universität in Kaunas / Litauen, CHF 15'000.–

Das Kolpingwerk Litauen betreibt in Kaunas eine höhere Fachschule mit Universitäts-Niveau, wo Studenten einen staatlich anerkannten Abschluss in Wirtschaft, Finanzen, Informatik, als Dolmetscher und in Sozialarbeit machen können. Nun hat der Staat die Förderbeiträge an private Schulen gestrichen. Die Schule möchte aber offen sein für alle, nicht nur für die Jugendlichen aus reichen Familien. Deshalb ist es das Ziel, über einen Fonds, der aus Spendengeldern errichtet wird, Studierenden Beiträge zu entrichten, die bedingt durch das Einkommen ihrer Eltern nicht die vollen Studiengebühren zahlen können.

POL-904

Seniorenclubs an verschiedenen Orten / Polen, CHF 5'000.–

Das Projekt hat zum Ziel, der sozialen Ausgrenzung von Senioren entgegenzuwirken. Auch in Polen wird der Anteil der älteren Bevölkerung immer grösser. Diese dritte Lebensphase zählt aber bei den meisten nicht zur schönsten Zeit. Auch wenn sie jahrzehntelang viel und hart im Beruf und Familie gearbeitet haben, gibt es kaum eine Rente, mit der sich ein gutes Leben führen lässt. Dies führt oft zu Vereinsamung und völliger sozialer Ausgrenzung. Die Clubs geben den Senioren eine Gemeinschaft, wo sie sinnvoll ihre Zeit nutzen können, beraten werden zu Altersfragen und Bildung in verschiedenen Bereichen nutzen können.

Die ausführlichen Beschreibungen all dieser und weiterer Projekte stehen auf www.kolping.ch zur Verfügung. Natürlich sind an alle Projekte Teilzahlungen möglich. Jede Spende ist willkommen. Vielen Dank!



Sozial- und Entwicklungshilfe Kolping Schweiz

Auskunft: Bernhard Burger, Geschäftsführer
St. Karliquai 12, 6004 Luzern, Tel. 041 410 91 39
kolping@bluewin.ch, www.kolping.ch
Postkonto: 80-17272-1

SEH-Kommissionsmitglieder:
Christoph Pfister, Alex Koller, Otmar Strässle,
Bernhard Burger, Felix Rüsche

Fotos: Kolping Schweiz und Kolping International

Mitglied der ZEWO

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Ob so



oder damit

Telefon 0900 900 940

Mit jedem Anruf spenden Sie
5 Franken für die Projekte von
Kolping Schweiz.



Tatico

Kolping-Kaffee Tatico – helfen mit Genuss!

Hilfe zur Selbsthilfe ist ein zentrales Anliegen von Kolping Schweiz und seiner Projektarbeit. Die Zusammenarbeit mit den Kaffeebauern im mexikanischen Hochland ist ein gutes Beispiel für diesen Grundsatz.

Mit dem Kauf von Kolping Tatico-Kaffee unterstützen Sie direkt die Kaffeebauern in Majoval, Mexiko, und leisten einen Beitrag für den fairen Handel.

Bestellung/Verkauf:

Kolping Schweiz, Tel. 041 410 91 39,
kolping@bluewin.ch, www.kolping.ch